

WAS WANN WO

Weingalerie Wolff I

Lesung mit Feuerzangenbowle

Die Weingalerie Wolf in der Bahnhofstraße 39 lädt in der Vorweihnachtszeit zu einer Feuerzangenbowle. Dazu trägt Käthe Wetzel weihnachtliche Geschichten vor. Termin Donnerstag, 18. Dezember, 19.30 Uhr. Inklusivem Glas Feuerzangenbowle beträgt der Eintritt: 6 €.

Weingalerie Wolff II

Lesung mit Feuerzangenbowle

„Venedig und andere schöne Orte“ zeigt Pepe Bartoszewski in einer Kunstausstellung in der Weingalerie Wolf ab 1. Dezember. Der Eintritt ist frei. Pepe Bartoszewski hat sich in den letzten Jahren deutlich weiterentwickelt. „Es ist ihm gelungen, eine stimmungsvolle Leichtigkeit in seinen Werken einzubringen“, lobt der Aussteller, dem Betrachter ergebe sich die Möglichkeit mit Phantasie in die Stimmung der Bilder einzufühlen.

Ausstellung vom 1. Dezember bis 3. Januar, mo-fr, 10-19 Uhr, sa 10-14 Uhr.

**Der direkte Draht zum
Lichtenrader Magazin
☎ 033 767/ 899 833**

eMail: info-agentur@online.de

**Achtung: Die nächste
Ausgabe erscheint bereits zum 17. Dezember**

Was gab es in Lichtenrade in den 20er Jahren noch Interessantes, vor und hinter der Bahn?

Regelmäßig kam Bolle. Er hatte bestimmte Halteplätze und eine große Schelle dabei, mit der bimmelte er lange und lautstark bis die ersten Kundinnen ihn erreicht hatten. Er war sehr beliebt, da es in der Viktoriastraße ja nicht so viele Einkaufsmöglichkeiten gab. Auch ein Brotwagen suchte die



Alles für den Sternekoch fanden die Macher vom Fast-Food-Duell im Weltladen in Lichtenrade.

Weltladen bietet seit zwei Jahren in Lichtenrade „faire“ Waren

Sternekoch ließ für TV-Sender im Weltladen einkaufen

Lichtenrade ist vielleicht nicht der Mittelpunkt der Welt, aber immerhin gibt es einen „Weltladen“ in der Hilbertstraße und der steht im Dezember für ein paar Minuten im Mittelpunkt einer Sendung beim Fernsehsender „Kabel 1“.

Der Anlaß: Beim Fernsehsender gibt es derzeit eine tägliche Koch-Show, in der ein Sternekoch im Fast-Food-Duell gegen die schnelle Essware antritt. Dafür muß entsprechend eingekauft werden, und dafür kam den Machern der Weltladen in Lichtenrade gerade recht. Gibt es doch hier die Ware, die der Sternekoch bevorzugt, alles Bio und zudem „fair“, was nicht selbstverständlich ist, wie Inhaber Ralph Lewinski erklärt. Nicht alles, was als herkömmlich Bio gilt, hat in seinen Augen Bestand und das Faire bezieht sich auf die Produktionsbedingungen vor allem in der Dritten Welt.

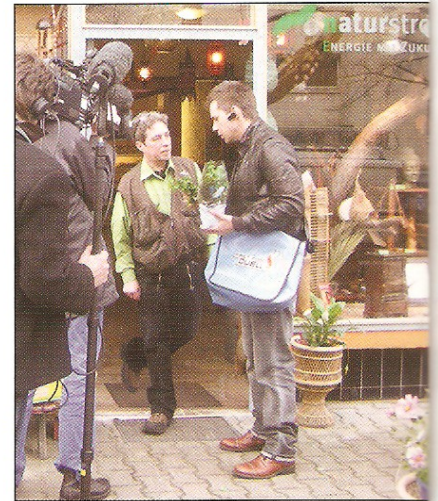
Waren, die ihm angeboten werden, decken die tatsächlichen Produktionskosten und sichern den Anbietern ein Auskommen und sind in jedem Fall umweltverträglich.

Seit zwei Jahren betreibt Lewinski gemeinsam mit Partner Werner van der Meulen den Weltladen in Lichtenrade, zuerst als kleines Geschäft in der Bahnhofstraße, jetzt seit August mit über 60 Quadratmetern Verkaufsfläche plus Aussenbereich in der Hilbertstraße 3. Hier werden längst nicht nur Lebensmittel und frische Backwaren aus der Bio-Bäckerei der Ufa-Fabrik angeboten, auch sonst gibt es ein großes Sortiment aus der Dritten Welt.

„Wir haben das Angebot seit dem Umzug nach den Wünschen unserer Kunden ständig erweitert“, sagt Ralph Lewinski. Der faire Handel ist für die beiden längst nicht nur Broterwerb. Schon früher haben sie sich für die Thematik interessiert und sehen auch ihre jetzige Arbeit als ehrenamtliches Engagement für die Dritte Welt.

Zur Zeit wird gerade ein Verein gegründet, der mit Veranstaltungsangeboten auf die Bedingungen in Produktionsländern hinweisen will.

Wann der genaue Sendetermin für die Kabel-1-Show ist, wird den beiden vom Weltladen auch erst eine Woche vorher mitgeteilt, deshalb bei Interesse: regelmäßig schauen oder nachfragen.



Schon das Einkaufen gehört zum Ereignis. Über drei Stunden drehte das Kabel-1-Team in Lichtenrade. Ralph Lewinski (mitte) stand Rede und Antwort

Ein Leben hinter der Bahn (2)

Erinnerungen an eine glückliche Kindheit

etwas abseits gelegene Straße auf mit frischem Brot und Gebäck und Stückchen für den Nachmittagskaffee.

Eines Tages gab es ein weltweites

Ulmensterben und auch die Bäume in unserer Straße gingen ein und mußten entsorgt werden. Später würden sie durch junge Eichbäume ersetzt, die heute noch die Straße zieren.

Einmal war ein Puppentheater auf der Durchreise für einige Tage in Lichtenrade und meine Tante ging mit mir hin. Voller Staunen, still und ergriffen folgte ich der Aufführung und blieb mein Leben lang ein Theaterfan. Natürlich war die Schranke an der Bahn keine Grenze und wir

spazierten munter hin und her. Einmal in der Woche war Wochenmarkt in der Bahnhofstraße, Fast von der Ecke Steinstraße bis zum heutigen Woolwoorth, den es natürlich noch nicht gab, standen die baufälligen Holzbuden und waren kein schöner Anblick, aber an Markttagen verwandelte sich der ganze Platz in ein kleines Paradies. Es gab Stände mit Fleisch und Wurstwaren und andere mit Frischfleisch und Räucherwaren. Es gab Obst und Gemüse, Blumen und Sämereien, Spreewaldgurken aber auch Textilien z.B. Röcke, Blusen, Pullover, Kittelchürzen Gardinen und Vorhänge und einen Tisch mit Posaumenten, ein Wort, das man heute nicht mehr verwendet. Da gab es alles, was man zum Nähen brauchte.

Annemarie Schröder
(wird fortgesetzt)

Die Viktoriastraße heute
Blomhstraße, noch ohne Bäume

